

Waltraud Meier: „In der Oper kommt es auf Wahrhaftigkeit an.“

Waltraud Meier nimmt kein Blatt vor den Mund. Da ist sie ganz Fränkin geblieben. Wenn man sie aber leibhaftig neben sich sitzen hat, wie es dem Autor dieser Zeilen beim Künstlergespräch am 22. Februar im gut gefüllten Künstlerhaus am Lenbachplatz vergönnt war, dann hat man nicht zwingend das Gefühl, die Gegenwart einer gestandenen Bayerischen Kammersängerin oder gar „Primadonna“ mit den vermeintlich zugehörigen Allüren, Marotten oder Launen zu erleben. Dazu ist sie einfach zu natürlich geblieben – trotz Weltkarriere seit ihrem Bayreuth-Debüt als Kundry vor 30 Jahren.

Wie manch anderen weiblichen Opernstars eilt ihr der Ruf voraus, „ein bisschen“ schwierig zu sein. Was Waltraud Meier auf dem Podium jedoch deutlich macht, indem sie Moderator nebst Publikum auffordert, ja geradezu drängt, immer weitere tiefer gehende Fragen zu stellen, ist nicht nur ihr ungeheurer Wissensdurst, ihr Drang zum Verstehen- wie Verkündenwollen, sondern ihr Ur-Bedürfnis nach geistigem Austausch. Und darin ist sie ganz Bühnenprofi. Sozusagen ein – hochintelligentes – Musiktheaterschlachtross.

„Man hält mich immer für eine Per-



Immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen

fektionistin. Wahrscheinlich bin ich das auch. Wenn mir etwas misslingt, bin ich schon unzufrieden. Andererseits weiß ich, dass ich auch ein wenig gnädig mit mir selbst sein muss in der Abwägung, ob mir die Perfektion wichtiger als der Ausdruck sein soll. Das Ideal besteht freilich darin, den richtigen Ausdruck mit absoluter Perfektion – klanglich wie technisch – zu verwirklichen. Und das strebe ich ja auch an. Aber wenn's mal nicht gelingt, ist

mir wichtig, dass Botschaft und Ausdruck gestimmt haben.“ Im weiteren Verlauf des Abends konkretisiert Waltraud Meier ihr Credo: „In der Oper kommt es schließlich auf Wahrhaftigkeit an!“

Als Beispiel führt sie den zuvor gehörten Live-Mitschnitt aus der Gala der Metropolitan Oper zu James Levine's 25. Dienstjubiläum analysierend an. Damals – 1996 – interpretierte sie den fulminanten Monolog der Isolde aus dem 1. *Tristan*-Aufzug mit senger Brillanz – übrigens inklusive von Brangänes Einwüfen, was von einer ehemaligen Mezzosopranistin, die ins dramatische Sopranfach erst hineingewachsen ist, nicht anders zu erwarten war. „Dort und dort bin ich fast ein wenig zu spät, beinahe sind das Orchester und ich auseinander ...“ Nichtsdestoweniger hörbar: eine Sternstunde des Wagnergesangs! Mehr Wahrhaftigkeit geht nicht.

Richard Eckstein

Das macht Freude, mit so einem interessierten und aufmerksamen Publikum zu sprechen!
Herzlichst Waltraud Meier“

EINLADUNG

Zur ordentlichen
Mitgliederversammlung mit
Vorstandswahl
am Mittwoch, den 8. Mai 2013
um 19.00 Uhr

im Millerzimmer des Künstlerhauses
am Lenbachplatz



TAGESORDNUNG:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2012 (Das Protokoll liegt für Sie zur Einsichtnahme am Eingang bereit)
2. Berichte des Vorstands mit anschließender Aussprache
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. **Neuwahl des Vorstands**
6. Anträge: Schriftliche Anträge werden gemäß § 12/1 der Satzung bis spätestens 24. April 2013 erbeten.
7. Verschiedenes, u.a. Vorschlag für die Aufnahme neuer Ehrenmitglieder

Über Ihr zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen.
Der Vorstand